

Einiges über den Alkohol : der Schweizerjugend zum Nachdenken

Autor(en): **Stump, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1914)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-989091>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einiges über den Alkohol.

Der Schweizerjugend zum Nachdenken.

Von J. Stump, Sem.-Lehrer in Bern.

Vom Alkoholkonsum in der Schweiz. Das Schweizervolk gibt jährlich rund 350 Millionen Franken für geistige Getränke aus. Wie viele Fünffrankenstücke sind das?

70 Millionen Fünffrankenstücke.

Welches Gewicht hat diese Summe in Silbergeld?

$1,750,000 \text{ kg} = 17,500 \text{ t} = 1750 \text{ t}$.

Wie viele Eisenbahnwagen zu 10 Tonnen Tragkraft wären nötig, um diese Summe aufzunehmen?

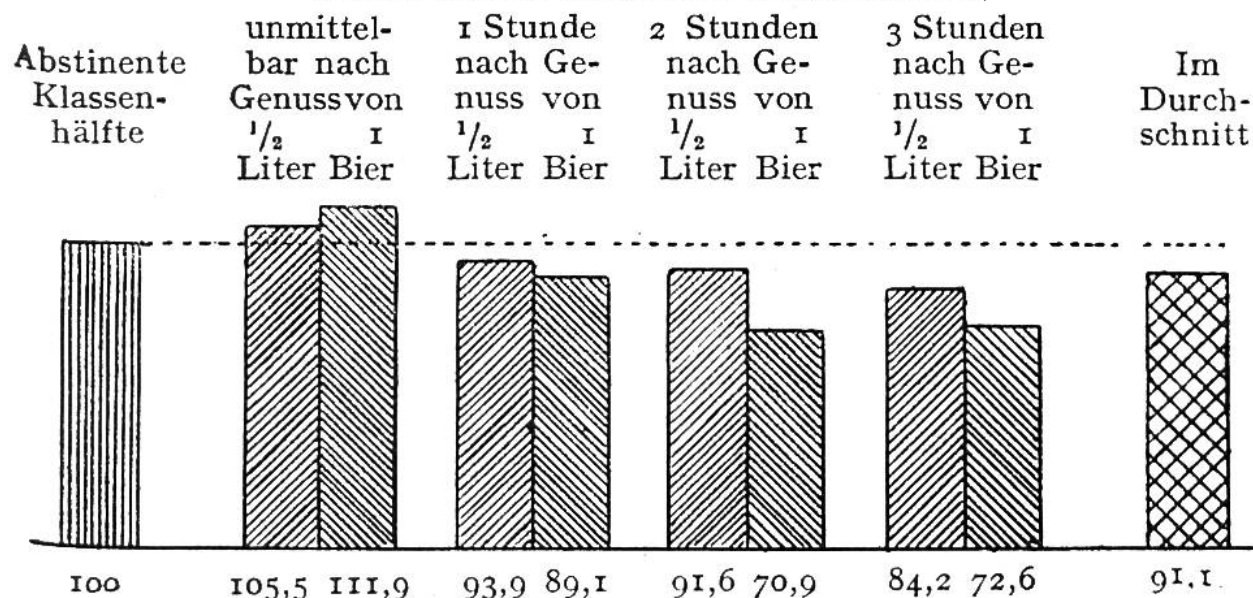
75 Eisenbahnwagen.

Welche Länge hätte dieser Eisenbahnzug, wenn 1 Wagen 7,2 Meter lang ist?

1260 Meter.

Wirkung des Alkoholgenusses auf nachfolgende geistige Arbeit: Kopfrechnen. Eine Seminaristenklasse des evang. Lehrerseminars in Bern wurde in 2 gleich leistungsfähige Hälften geteilt. Eine Hälfte blieb abstinent, die andere erhielt unmittelbar, oder 1, oder 2, oder 3 Stunden vor dem Kopfrechnen $\frac{1}{2}$ oder 1 Liter Bier. So wurde während 8 Wochen je Donnerstags und Samstags etwa 30 Minuten lang gerechnet, und es zeigten sich folgende Resultate:

Auf je 100 richtige Lösungen der abstinenten Klassenhälfte kamen bei der trinkenden Klassenhälfte:



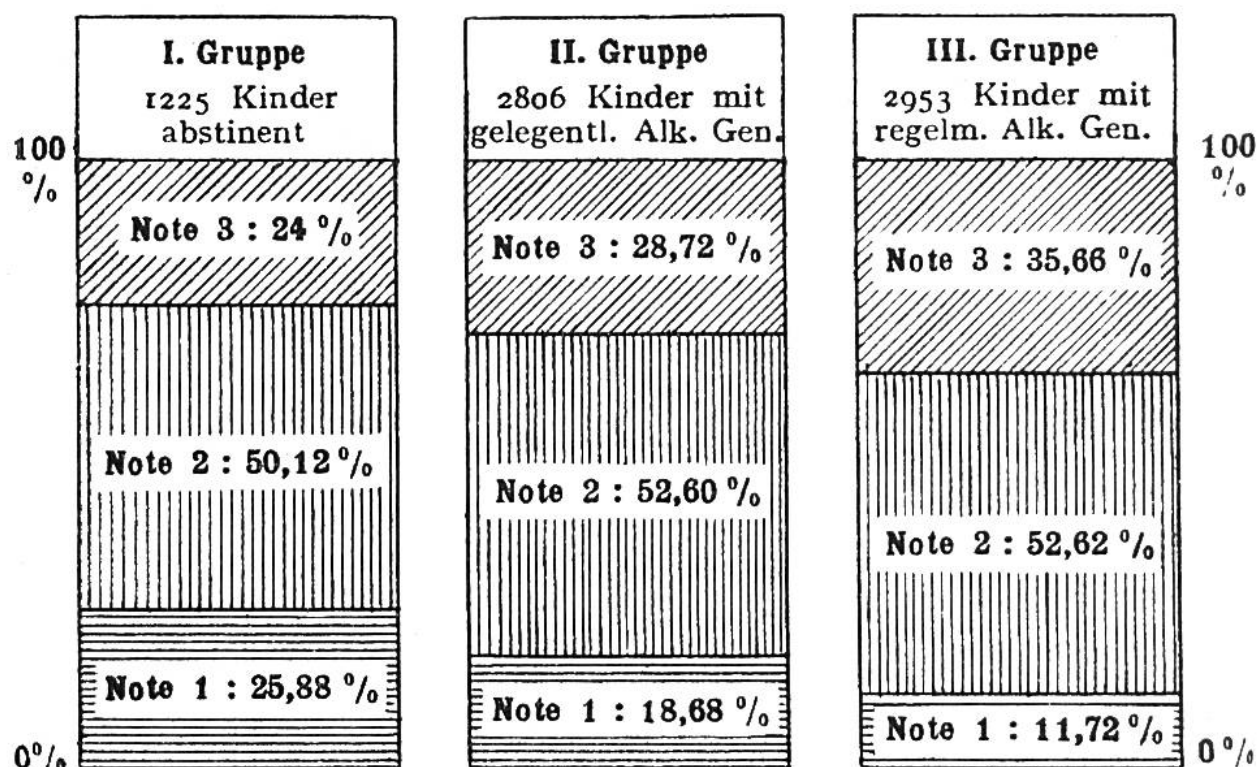
Wirkung des Alkoholgenusses auf die geistige Leistungsfähigkeit der Schulkinder. Wie sehr selbst ein nur gelegentlicher Genuss von berauschedenden Getränken das in der Entwicklung begriffene empfindliche Gehirn des Kindes zu schädigen vermag, zeigen alle daherigen Untersuchungen.

Solche wurden in einheitlicher Weise in Wiener Schulen über 591 Kinder, in Holländer Schulen über 1790 Kinder und in Münchener Schulen über 4603 Kinder, zusammen also über **6984 Kinder** angestellt. Mit Hilfe der Lehrer wurde ermittelt, in welchem Masse die Kinder zu Hause alkoholische Getränke erhalten. Danach lassen sich folgende 3 Gruppen bilden:

- I. Gruppe: abstinente Kinder,
- II. Gruppe: Kinder, die gelegentlich alkoholische Getränke erhalten,
- III. Gruppe: Kinder, die regelmässig täglich irgend ein alkoholisches Getränk erhalten.

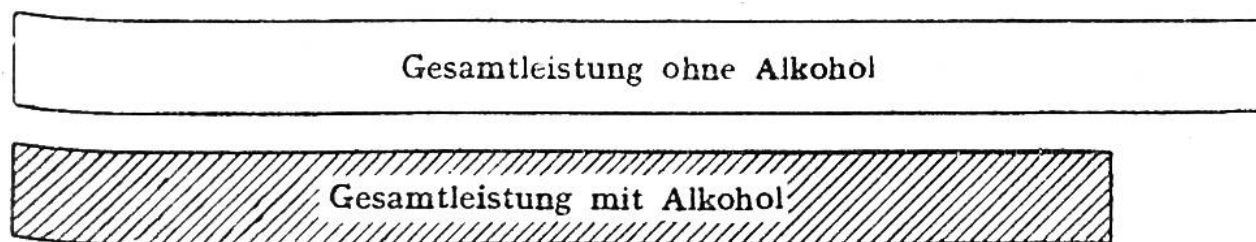
Setzen wir nun die Schülerzahl jeder Gruppe = 100 % [drei gleich hohe Säulen] und trennen wir die Schüler in jeder Gruppe nach ihren Schulleistungen in solche mit Note 1 (gut), Note 2 (mittelmässig) und Note 3 (ungenügend), so ergibt sich das folgende sprechende Bild:

Schulzeugnis und Alkoholgenuss.



Wirkung des Alkoholgenusses auf nachfolgende körperliche Arbeit. Ähnlich wie bei der geistigen Arbeit, tritt auch hier sofort nach dem Alkoholgenuss eine kleine Steigerung der Leistung ein. Sehr bald aber macht sich dann die lähmende Wirkung geltend, so dass das Gesamtergebnis bei Alkoholgenuss stets ein schlechteres ist. Bergsteiger und andere Sportleute wissen das und enthalten sich zum mindesten während ihren Unternehmungen jeglichen Alkoholgenusses.

Wissenschaftlich wurde die Frage u. a. von den Herren Dr. L. Schnyder und Prof. Dr. Dubois in Bern am Ergographen untersucht. Das ist ein Apparat, der es gestattet, einen ganz bestimmten Muskel, z. B. den Beugemuskel des Zeigefingers der rechten Hand in Untersuchung zu nehmen. Sie arbeiteten jeweilen nach einem gewöhnlichen Mittagessen, vorerst 10 Tage lang ohne Wein, dann 10 folgende Tage lang, an denen zum Essen 3 dl Bordeaux-Wein getrunken wurden. Das Arbeitsergebnis ist aus untenstehender Darstellung ersichtlich.



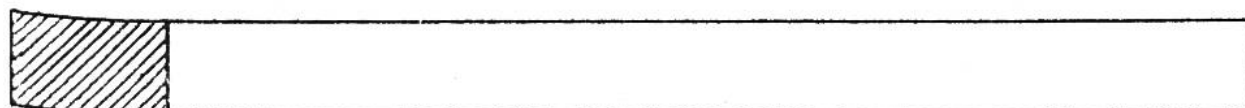
Verhältnis 45,5 : 41,87.

Der Alkohol hat demnach eine Verminderung der Leistungsfähigkeit von 8% zur Folge gehabt.

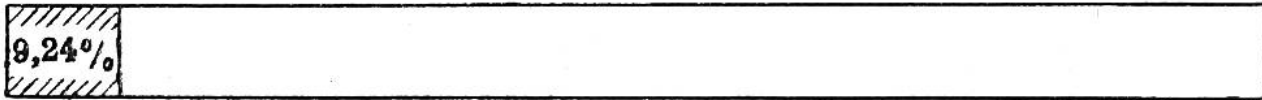
Wirkung der Alkoholtrinksitte auf die Zahl der Geisteskranken in der Schweiz. In den Jahren 1892 bis 1900 wurden in den staatlichen Irrenanstalten der Schweiz im ganzen 21611 Geisteskranke aufgenommen.

Davon hatten 2701 Per. = 13,1% ihre Erkrankung ganz allein ihrem Trunke zu verdanken.

Unter den übrigen befindet sich eine sehr grosse Zahl, bei denen die geistige Erkrankung durch den Trunk der Betreffenden selber oder durch den Alkoholismus ihrer Voreltern mitverursacht worden ist.



Wirkung der Alkoholtrinksitte auf die Sterblichkeit der Männer in der Schweiz. In den 15 Jahren von 1898 bis 1912 sind in den grössten Gemeinden der Schweiz mit zusammen etwa einer Million Einwohner im ganzen **70506 Männer** im Alter von 20 und mehr Jahren gestorben. Dabei war der Alkohol in **6515 Fällen** (= 9,24%) alleinige oder mitwirkende Todesursache.



In der Schweiz sterben also von 100 Männern immer stark 9 unter Mitwirkung des Alkohols.

Am grössten ist diese Sterblichkeit unter Alkoholmitwirkung unter den Männern vom **40.—59. Altersjahr**, nämlich **über 15%**. Im ganzen sterben in der Schweiz **jedes Jahr** mindestens **1500 Personen** direkt oder indirekt an den Folgen des Alkoholismus.

Wirkung der Alkoholtrinksitte auf die Häufigkeit der Verbrechen.

Die Zahl der am 1. Januar 1892 in den bernischen Strafanstalten inhaftierten Personen betrug 590.

Dabei war der Alkohol:

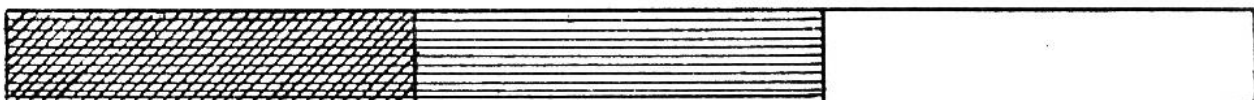
Hauptursache des Verbrechens in 199 Fällen = 33,72%	Mitursache des Verbrechens in 202 Fällen = 34,24%
---	---



Die Zahl der in der Schweiz durch die Polizeiorgane zur Haft gebrachten Personen beläuft sich jedes Jahr auf über 90,000. Im Jahre 1910 waren es z. B. 90,911 Verhaftungen.

Dabei war der Alkohol erfahrungsgemäss

Hauptursache in einem Drittel der Fälle 30,000	Mitursache in einem zweiten Drittel der Fälle 30,000	30,911
---	---	--------

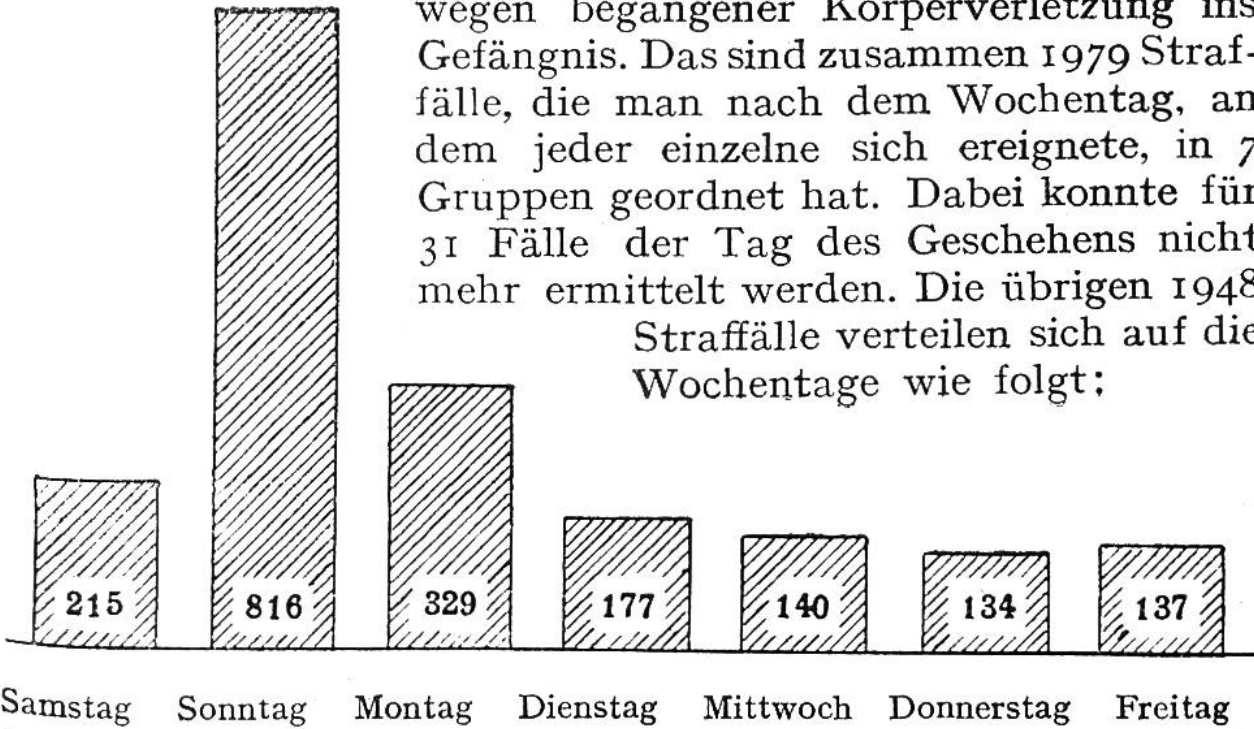


Verbrechen an den verschiedenen Wochentagen.

Häufung der Verbrechen an den Tagen, an denen erfahrungsgemäss am meisten getrunken wird: **Samstag, Sonntag und Montag.**

In Zürich kamen im Jahre 1891	141 Personen
in Worms von 1896 bis 1900	723 „
und in Heidelberg von 1900 bis 1904	1115 „

wegen begangener Körperverletzung ins Gefängnis. Das sind zusammen 1979 Straffälle, die man nach dem Wochentag, an dem jeder einzelne sich ereignete, in 7 Gruppen geordnet hat. Dabei konnte für 31 Fälle der Tag des Geschehens nicht mehr ermittelt werden. Die übrigen 1948 Straffälle verteilen sich auf die Wochentage wie folgt:



Häufung der Arbeiterunfälle und der Arbeiterkrankenmeldungen am Montag. (Nachwirkung des verschärften Trunkes vom Sonntag und direkte Wirkung des vielfach stärkeren Trinkens am Montag.)

Bei der Baugewerkkasse im Bezirk Zürich kamen in den Jahren 1894 bis 1910

Auf 100 wöchentliche
Unfallmeldungen:

Auf Montag	Auf jeden andern Wochentag durchschnittlich
21,3%	15,7%

Auf 100 wöchentliche
Krankenmeldungen:

Auf Montag	Auf jeden andern Wochentag durchschnittlich
23,9%	15,2%

